Halictus minutissimus K. und seine Verwandten. (Hym.)

Von **J. D. Alfken**, Bremen.

Die kleinen schwarzen *Halictus*-Arten bereiten dem Systematiker viele Schwierigkeit und lassen sich nur bei ausreichendem Material und durch genaue Untersuchung sicher erkennen. Eine reichhaltige Sammlung von Apiden, die ich von meinem Freunde A. Möschler in Rossitten zur Bestimmung bekam, enthielt eine gröfsere Anzahl der kleinsten *Halictus*-Arten. Diese bieten mir die günstige Gelegenheit, den *H. minutissimus* und die ihm am nächsten stehenden Arten klarzustellen. Es handelt sich um 3 Arten, die im männlichen Geschlechte schon von Schenck gut unterschieden wurden. Durch die Skulptur des Mesonotums lassen sie sich in 2 Gruppen zerlegen. Das Mesonotum zeigt nämlich bei 2 Arten, *H. minutissimus* und *H. semilucens,* im weiblichen Geschlechte auf den Punktzwischenräumen eine feine lederartige Runzlung, bei der dritten, *H. tenellus*, keine solche; bei dieser ist das Mesonotum daher glänzender und glatt. Im männlichen Geschlecht tritt die feine Runzelung der Punktzwischenräume nur bei *H. minutissimus* auf; bei den beiden anderen Arten sind die Punktzwischenräume glatt. Die Skulptur des Mesonotums ist nicht nur bei den kleinen *Halictus*-Arten, sondern auch bei den kleinen schwarzen *Andrena*-Arten als geeignetes Unterscheidungsmerkmal für Artenreihen zu benutzen.

Die nachfolgende Tabelle ist nach dem von Herrn Möschler bei Rossitten gesammelten Material aufgestellt worden. Über die Verbreitung der 3 Arten werden sich erst später genauere Angaben machen lassen, da sie ohne Zweifel sicher oft miteinander verwechselt worden sind.

♀.

1. Mesonotum fast matt, sehr fein und ziemlich dicht punktiert; die Punktzwischenräume sehr fein lederartig gerunzelt . . . . 2.
   Mesonotum glänzend, stärker und zerstreut punktiert; die Punktzwischenräume glatt. Erster Hinterleibsring punktlos, zweiter und dritter Ring nur am Grunde fein punktiert.
   (*H. gracilis* F. Mor.) ***H. tenellus*** Schck.
2. Hinterleib stark glänzend. Erster Hinterleibsring nahezu punktlos, nur auf der Scheibe einzeln punktiert. Zweiter und dritter Ring an der Basalhälfte zerstreut punktiert, an der Spitzenhälfte punktlos und stark glänzend. Hinterränder der Ringe 1—3 kaum rötlich durchscheinend.
   (*H. pygmaeus* Schck.) ***H. semilucens*** nom. nov.

Hinterleib schwach glänzend. Erster Hinterleibsring äufserst fein und dicht, zweiter und dritter Ring etwas stärker und ebenfalls dicht punktiert. Hinterränder der Ringe 1—3 deutlich rötlich durchscheinend.
H. minutissimus K.

♂.

1. Tarsen und Knie weifsgelb. Mesonotum glänzend, zerstreut punktiert, die Punktzwischenräume glatt. Zweiter und dritter Hinterleibsring am Grunde kaum eingedrückt, an der Basalhälfte zerstreut punktiert, an der Spitzenhälfte punktlos. Oberlippe fast immer gelb, selten rötlich, Oberkiefer in der Mitte gelb oder gelbrot . . . . . 2.

   Tarsen schwarz. Mesonotum fast ohne Glanz, dicht punktiert, die Punktzwischenräume sehr fein lederartig gerunzelt. Zweiter und dritter Hinterleibsring am Grunde stark eingedrückt, erster bis dritter Hinterleibsring bis an den Hinterrand fein und dicht punktiert. Oberlippe schwarz, Oberkiefer mit Ausnahme von Basis und Spitze braunrot.
H. minutissimus K.

2. Erster Hinterleibsring in der Mitte zerstreut punktiert, am Hinterrande punktlos. Mesonotum vorn meistens mit tiefer Mittelfurche.
(*H. pygmaeus* Schck.) **H. semilucens** nom nov.

   Erster Hinterleibsring fast punktlos, in der Mitte nur hier und da mit einem Pünktchen besetzt. Mesonotum vorn meistens mit flacher Mittelfurche.
(*H. gracilis* F. Mor.) **H. tenellus** Schck.

Der Name *H. pygmaeus* Schck. hat den internationalen Regeln für die zoologische Nomenklatur zufolge keine Gültigkeit, da Schenck als *Hylaeus* (*Halictus*) *pygmaeus* in den Jahrb. Ver. Naturk. Nassau, v. 9, p. 165, 1853, zuerst eine *Sphecodes*-Art beschrieb, wie er selbst in den Jahrb. Ver. Naturk. Nassau, v. 14, p. 293, 1859, angibt. Schenck durfte den einmal vergebenen Namen nicht für eine andere Art von neuem verwenden, wie dies in den Jahrb. Ver. Naturk. Nassau, v. 14, p. 278 und 293, 1859, geschah. Die dort beschriebene Art ist mit einem anderen Namen zu belegen; ich schlage vor, sie *H. semilucens* zu nennen. Sie ist eine Zwischenform von *H. minutissimus* und *H. tenellus*; von der ersteren hat sie das Mesonotum und von der letzteren den Hinterleib.

H. gracilis F. Mor. fällt mit *H. tenellus* Schck. zusammen. In der Tabelle, die Schenck, a. a. O., p. 278, 279, gibt, kommt man bei der Bestimmung des *H. gracilis* mit Sicherheit auf diese Art.
